

Exit-Strategie Microsoft 365 → openDesk

Vorwort

Die digitale Transformation stellt Verwaltungen vor die Herausforderung, moderne Arbeitsumgebungen bereitzustellen, ohne die Kontrolle über Daten, Prozesse und Infrastrukturen aus der Hand zu geben. Der Einsatz von Microsoft M365 hat sich vielerorts als effiziente und pragmatische Lösung etabliert – gleichzeitig wächst das Bewusstsein für rechtliche Risiken, Abhängigkeiten von US-amerikanischen Cloud-Anbietern sowie fehlende digitale Souveränität. Aus diesem wurde das ZenDiS (Zentrum für Digitale Souveränität der Öffentlichen Verwaltung) vom BMI im Jahr 2022 gegründet. Die Gründung wurde durch die damalige Bundesregierung im Jahr 2019 beschlossen. Das ZenDiS verantwortet seitdem den Aufbau, den Betrieb sowie die Entwicklung von OpenDesk als souveränen Verwaltungsarbeitsplatz in Deutschland.

Mit vorliegender Exit-Strategie wird ein langfristiger Pfad beschrieben, der die Einführung von openDesk als strategische Zielplattform ermöglichen soll. Die auf Open-Source-Komponenten basierende Lösung bietet Verwaltungen eine zukunftsfähige, DSGVO-konforme und kontrollierbare Alternative zum Microsoft-Ökosystem.

Inhalt

Vorwort	1
Ziel der Exit-Strategie	2
Funktionsvergleich Ein strukturierter Vergleich (unvollständig) zwischen den technologischen Grundlagen von openDesk und den Apps der Microsoft 365 E3-Lizenz:	2
Strategische Eckpfeiler	3
Exit-Szenarien	5
Migrationsstrategie & Parallelbetrieb	6
Schlusswort	6

Ziel der Exit-Strategie

Die Nutzung von Microsoft M365 ist für die nächsten 8 bis 12 Jahre fest in die Digitalisierungsstrategie der Kreisverwaltung verankert. Hintergrund hierfür sind die Vertragslaufzeiten für sogenannte Enterprise-Verträge mit der Firma Microsoft. Diese umfassen grundsätzlich Vertragslaufzeiten von 4 Jahren. Ein geplanter Rückbau von Microsoft M365 bereits nach 4 Jahren wird nicht als realistisch bewertet, da die Entwicklungsfortschritte von OpenDesk voraussichtlich auch dann noch nicht mit denen von Microsoft M365 umfassend vergleichbar sein werden. Bis dahin wird eine hohe Abhängigkeit zu der Firma Microsoft aufgebaut, sodass mit Entscheidung zur Einführung von Microsoft M365 auch Grundpfeiler für eine Exit-Strategie formuliert werden müssen.

Langfristig also frühestens nach 8 bis 12 Jahren, sollen Voraussetzungen für einen geordneten, risikominimierten und souveränen Wechsel auf OpenDesk vorliegen und bei planbarem Vertragsende oder bei regulatorischem, wirtschaftlichem oder sicherheitsrelevantem Handlungsbedarf eine Exit-Antwort für den Ausstieg aus Microsoft M365 darstellen.

Funktionsvergleich

Ein strukturierter Vergleich (unvollständig) zwischen den technologischen Grundlagen von openDesk und den Apps der Microsoft 365 E3-Lizenz:

Funktion	Microsoft 365 E3 (Proprietäre Microsoft-Plattform)	openDesk (Open-Source-Stack)
Dateiablage & Sharing	OneDrive for Business, nahtlos in Office integriert	Nextcloud, Cloud-Speicherlösung
Dokumentenbearbeitung	Word, Excel, PowerPoint Online/Desktop	Collabora Online (basierend auf LibreOffice)
E-Mail, Kalender, Kontakte	Outlook / Exchange Online – Industriestandard	Open Xchange – Groupware, Outlook-kompatibel, Webmailer
Chat & Kommunikation	Microsoft Teams - Office, Datei- und Kalender-Integration	Element (Matrix-Protokoll)
Videokonferenzen	Microsoft Teams Meetings – mit Office, Chat und Whiteboard Integration	Jitsi Meet
Dateiverwaltung & Zusammenarbeit	SharePoint	Nextcloud + Collabora
Projekte & Aufgaben	Microsoft Planner, Project Web, To Do	OpenProject – Projektmanagement
Wissensmanagement / Wiki	OneNote, SharePoint	XWiki – Open-Source

Identitäts- & Zugriffsmanagement	Azure Active Directory	Univention Nubus (UCS IAM)
Plattformbetrieb	Microsoft Azure Cloud / Hybrid, Microsoft-verwaltet	Kubernetes-basiert, On-Prem, Sovereign Cloud
Lizenzmodell	Proprietär, Lizenz pro User/Monat	Open-Source (Community) oder Support-Vertrag über KDO

Hierbei ist der Betrieb und der Zugriff auf Fachanwendungen besonders hervorzuheben. Stand 2025 kann keine Fachanwendung ohne Microsoft Windows als Betriebssystem bereitgestellt werden. Es zeichnet sich zunehmend der Trend ab, dass Fachverfahrenshersteller browserbasierte Anwendungen (Web-Apps) entwickeln und damit unabhängig zu Microsoft Windows sein können. Bis wann diese überhaupt und zudem den gleichen Funktionsumfang wie Anwendungen auf Basis von Microsoft Windows erhalten, ist kritisch zu betrachten und für die Kreisverwaltung nicht planbar.

Der Exit auf OpenDesk wird aus heutiger Sicht weiterhin eine Mischumgebung mit Microsoft Windows zwingend voraussetzen, damit der Betrieb der Fachanwendungen sichergestellt werden kann.

Strategische Eckpfeiler

Diese Eckpfeiler fassen OpenDesk im Vergleich zu Microsoft 365 zusammen – mit Fokus auf Souveränität, Modularität, Sicherheit und langfristigem Nutzen. Sie bilden ein Fundament für eine strategische Einführung im Rahmen eines Exit-Szenarios.

OpenDesk ist funktional noch nicht gleichwertig mit Microsoft M365 vergleichbar, aber:

- **Datenschutz & Souveränität:** klar überlegen, da keine US-Cloud genutzt wird.
- **Modularität & Flexibilität:** bietet für jede Aufgabe ein passendes Open-Source-Tool – mit guter Integrationsstrategie aber nicht vergleichbar mit Microsoft M365-Funktionen.
- **Langfristige Kosten und Kontrolle:** höherer Initialaufwand, aber langfristiges Sparpotenzial und Preisstabilität möglich.

Bereich	Beschreibung
Zielarchitektur	OpenDesk ist eine „Sovereign Workplace“-Lösung mit modularen Tools für Chat, E-Mail, Kalender, Projekten & mehr – zentral, smart, individuell einsetzbar.
Rechtsrahmen & Compliance	OpenDesk als Open-Source vollständig unter Kontrolle der öffentlichen Hand, erfüllt DSGVO, BDSG und EU-Anforderungen besser als US-Clouds.
Betriebsmodell	Verfügbar als On-Premises oder souveräne Cloud via Kubernetes – speziell zugeschnitten für Behörden mit Datenhoheit.
Akteure & Governance	Entwickelt von ZenDiS mit Einbindung öffentlicher Partner – klare Zuständigkeiten bei Aufbau und Betrieb.
Finanzielle Steuerung	Community-Version kostenlos, Enterprise-Edition – initialer Aufwand, langfristig Kostenkontrolle möglich.

Technologische Nachhaltigkeit	Container-basiert, offene Standards, modulare Architektur – hohe Wartbarkeit, keine Abhängigkeit von großen Anbietern.
Schulungs- & Change-Management	Einsatz bekannter Open-Source-Komponenten vereinfacht Umstieg, allerdings Schulung nötig für Nutzer, die M365 gewöhnt sind.
Sicherheits- & Datenschutzkonzept	Durchgängig transparente Software, schnelle Security-Fixes, vollständige Kontrolle über Datenhaltung.
Datenmanagement & Migration	Besteht aus standardisierten Formaten (z. B. ICS, WebDAV), unterstützt durch Nextcloud, Export und Integration via APIs.
Monitoring & Reporting	OpenDesk bietet zentrale Übersicht über alle Module, Cloud- und On-Prem-Monitoring sowie Steuerung über ZenDiS.
Innovationsmanagement	Aktive Entwicklung durch Open-Source-Community (z. B. Zusammenarbeit mit DINUM), Einbindung neuer Tools geplant.
Kommunikationsstrategie	OpenDesk wird als „Sovereign Workplace“ kommuniziert – etabliert sich im öffentlichen Sektor und beweist Unabhängigkeit.

Herausforderungen beim Technologiewechsel und Vorteile des bestehenden Microsoft-Ökosystems.

Derzeit bestehen erhebliche Qualifikationsdefizite bei den Mitarbeitenden im Umgang mit alternativen Bürosoftware-Lösungen, was eine umfassende Schulung oder gar Umschulung erforderlich machen würde. Bildungsinstitutionen wie Schulen und Universitäten sowie eine Vielzahl externer Dienstleister orientieren sich überwiegend an Microsoft-Office-Produkten, was zu einer starken Marktdominanz führt.

Ein zentraler Vorteil des Microsoft-Ökosystems liegt in seiner breiten, globalen Verbreitung, die ein hohes Maß an Interoperabilität sowie fundiertes Anwenderwissen auf breiter Ebene gewährleistet. Die weltweit etablierte Kompatibilität stellt einen bedeutenden wirtschaftlichen Faktor dar und stärkt aktuell die Position von Microsoft-Produkten im Vergleich zu alternativen Lösungen.

Ein Wechsel zu einem anderen System würde erhebliche Investitionen in die Schulung der Mitarbeitenden nach sich ziehen, die in vielen Fällen die jährlichen Lizenzkosten für Microsoft-Office-Produkte übersteigen könnten.

Exit-Szenarien

Exit-Szenarien beschreiben mögliche Anlässe und Auslöser für den geplanten oder vorzeitigen Ausstieg aus Microsoft M365. Sie dienen dazu, rechtzeitig auf rechtliche, politische, technische oder wirtschaftliche Veränderungen reagieren zu können. So ermöglichen sie eine strukturierte, vorbereitete und risikominimierte Umstellung.

Szenario	Auslöser	Bemerkung
Geplanter Ablauf	Vertragsende nach 8 Jahren oder definierter Projektlaufzeit	Ermöglicht geordnete Exit-Umsetzung und Ressourcenplanung
Regulatorischer Zwang	Neue EuGH-Urteile, nationale Verbote, BfDI-Weisungen bzgl. US-Clouds	Sofortmaßnahmen und Kommunikation erforderlich
Politischer Richtungswechsel	Beschluss auf Bundes-, Landes oder kommunaler Ebene zur vollständigen Nutzung souveräner IT	Besonders relevant für Behörden und staatsnahe Organisationen
Datensicherheitsvorfall	Datenabfluss, Zugriff durch US-Behörden (z. B. CLOUD Act), Microsoft-Leak	Sofortige Schadensbegrenzung und Exit-Initiierung notwendig
Lizenzkosten-Explosion	Signifikante Preiserhöhungen seitens Microsoft, Wegfall von Rabattverträgen	Wirtschaftlicher Exit zur Kostenreduktion
Technologiebruch	Abschaltung/Änderung von APIs oder Funktionen durch Microsoft (z. B. bei Teams, Graph API)	Gefahr von Abhängigkeiten durch proprietäre Funktionen
Störung des Betriebsmodells	Microsoft kündigt Feature-Abkündigungen oder ändert die Geschäftsbedingungen (z. B. für Hybrid-Support)	Mögliche Inkompatibilität mit interner IT-Strategie
Scheitern der Einführung oder Akzeptanz	Widerstand der Fachbereiche, unzureichende Nutzung der M365-Plattform	Frühzeitige Analyse im Change-Management notwendig
Verfügbarkeitsrisiko Cloud	Längerfristiger Ausfall der Microsoft-Cloud-Dienste, z. B. durch Cyberangriffe oder geopolitische Krisen	Nur durch Vorhaltung OpenDesk-Instanz mit Notbetrieb-Plan auffangbar
Fusion / Organisationsänderung	Zusammenschluss mit anderer Organisation, die bereits OpenDesk nutzt	Strategische Harmonisierung der Systeme notwendig

Migrationsstrategie & Parallelbetrieb

Die Migrationsstrategie beschreibt den strukturierten und kontrollierten Übergang von Microsoft M365 zur Open-Source-Plattform OpenDesk im Rahmen eines Exit-Szenarios. Ziel ist es, die Betriebsfähigkeit und Datenintegrität sicherzustellen – ohne Funktionsverlust oder Unterbrechung der Arbeitsfähigkeit. Der Prozess erfolgt mehrstufig über Pilotphasen, Parallelbetrieb und finaler Umschaltung.

Phase	Ziele & Maßnahmen
Vorbereitungsphase	Identifikation der genutzten M365-Komponenten- Aufbau eines Exit-Backlogs- Evaluation von OpenDesk-Modulen- Exportfähigkeit von Daten prüfen
Test- und Pilotphase	Einrichtung einer OpenDesk-Testumgebung (On-Prem oder Cloud)- Testmigrationen von E-Mails, Kalendern, Dateien, Projekten- Evaluierung von Funktionen und Rückmeldungen der Fachbereiche
Parallelbetrieb (Co-Existenz)	Echtzeitbetrieb beider Systeme in ausgewählten Organisationseinheiten- Vergleich der Funktionalität- Aufbau von Synchronisationsprozessen (z. B. Nextcloud ↔ OneDrive)- Schulungen und Kommunikation der Veränderungen.
Migration und Umschaltung	Schrittweise oder Big-Bang-Migration aller Daten (je nach Fachbereich und Komplexität)- Deaktivierung von M365-Komponenten- Technisches, organisatorisches und rechtliches „Go-Live“ von openDesk
Nachsorge und Stabilisierung	Monitoring von Systemverfügbarkeit & Nutzerzufriedenheit- Fehlerbehebung, Systemoptimierung- Abschließende Dokumentation & Evaluation

Schlusswort

Mit dieser Exit-Strategie wird ein zukunftsorientierter Rahmen geschaffen, um Microsoft M365 langfristig durch eine souveräne, offene und datenschutzkonforme Alternative abzulösen. Die Analyse zeigt: OpenDesk bietet bereits heute viele funktionale Möglichkeiten, die für den Verwaltungsalltag erforderlich sind – mit klaren Vorteilen in Bezug auf Datenschutz, Kontrolle und Kostenstabilität. Aber OpenDesk ist noch in Entwicklung und aus heutiger Sicht nicht als vollwertige Alternative zu betrachten. Leistungen von OpenDesk sind nicht mit Leistungen von Microsoft M365 vergleichbar. Die Exit-Strategie versucht einen Zeitrahmen von bis zu 12 Jahren zu überblicken, in dem sich OpenDesk als ernstzunehmende Alternative zu Microsoft M365 entwickeln kann.

Damit der Übergang erfolgreich gelingt, sollte die Strategie frühzeitig im Rahmen der Digitalisierungsstrategie verankert werden.

Das Gelingen dieser Exit-Strategie liegt nicht vollständig im Einflussbereich der Kreisverwaltung. So müssen Bund, Länder und Kommunen ggf. gemeinsam mit der EU die

Finanzierung für die Weiterentwicklung von OpenDesk sicherstellen. Kommunen können dies vermutlich nur durch Auftrag und Nutzung, wohingegen EU, Bund und Länder wichtige Eckpfeiler und rechtliche Rahmenbedingungen festlegen können und sollten.

Empfohlene nächste Schritte:

1. Strategische Verankerung der Exit-Strategie in die Digitalisierungsstrategie
2. Einrichtung einer Projektgruppe zur Vorbereitung der OpenDesk-Infrastruktur
3. Aufbau einer OpenDesk-Testumgebung zur technischen Erprobung und Bewertung.
4. Frühzeitige Schulung und Kommunikation zur Schaffung von Akzeptanz bei Nutzenden.
5. Regelmäßige Überprüfung der Exit-Strategie in Bezug auf technische, rechtliche und wirtschaftliche Entwicklungen.